

Vorwort - wie alles begann!

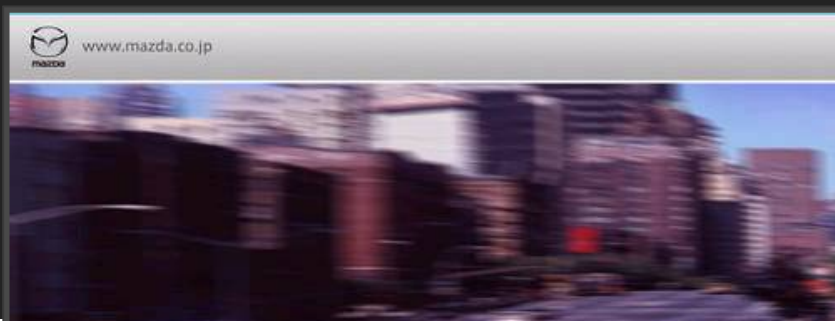
Warum Lotus-Blüte?

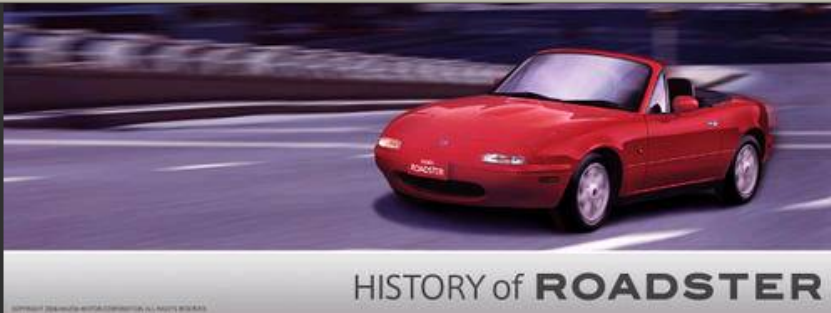
Als der Mazda MX5 damals 1989 der Presse vorgestellt wurde, sprachen die Kritiker von einer verunglückten Lotus Elan Kopie.



Englisches Roadster-Rezept: laut, eng, tief.....

Das Geheimnis seines Erfolgs ist zugleich sein Auslesekriterium. Der MX-5 ist eng, laut, tief und hat fast keinen Kofferraum. Jede Sprudelkiste beim Samstag-Einkauf muss auf den Beifahrersitz. Oder auf den Beifahrer. Fertig. Ist der Mazda zu klein, bist du zu weich. Also drückte ich mich tief, jeden Millimeter ausnutzend, in die festen Sitze, duckte mich vor dem Dachbügel genau überm Kopf – es musste einfach gehen. Es musste, weil der Mazda das Erlebnis "Autofahren" in reinster Form bietet. Der Hintern knapp überm Asphalt, die Lenkung so zackig, als wolle sie den Asphalt zersägen. Die superkurzen Schaltwege – klick, klick – gelten bis heute als Maßstab für schnelle Gangwechsel.





Der MX-5 war im Nu ausverkauft, wurde mit Aufpreisen gehandelt und hatte Lieferfristen wie sonst nur ein Mercedes. Im bewegenden Sommer 1990, als Deutschland den Fußball-WM-Titel und seine Einheit feierte, war mein roter MX-5 – zumindest gefühlt – das meistbegaffte Auto der Stadt. Nach den Cabrio-feindlichen 80er-Jahren genügte dieser einsame Japaner als Zündfunke, um eine alte europäische Leidenschaft wieder zu entflammen: die Lust auf den Roadster.

Er entwickelte sich zum erfolgreichsten Roadster der 90er Jahre.